

Beisitz auszuweisen. Im gleichen Jahre meldete eine Designation die mit Bürgerrecht begnadeten Tagwerker (44 Personen mit 115 Kindern). Eine weitere Designation betraf die Personen, die hier absolut nicht mehr geduldet und kurzfristig aus der Stadt geschafft werden (26 Personen). 1768 teilt der Bischof dem Stadtmagistrat folgendes mit: »Wir haben Uns betreffend die allhiesigen Tagwerker entschlossen, hinfür keinem mehr das Bürgerrecht zu verleihen, sondern nur mehr als Beisitzer aufzunehmen.« Die Stadt sei mit Tagwerkern übersetzt. Auf eine an den Hofrat gerichtete Bitte um Heiratserlaubnis aus dem Jahre 1798, zu der der Magistrat zur Stellungnahme veranlaßt wurde, gab der Fürstbischof die Weisung, darauf zu sehen, die Zahl der Tagwerker nicht zu vermehren und auch die Tagwerkerwohnungen nicht mit Fremden zu besetzen, weil damit den Einwohnern die Gelegenheit entzogen wird, eine Unterkunft zu finden. Die Hofkammerkanzlei berichtete 1794 der hochfürstlichen

Regierung: »Es ist allgemein bekannt, daß sich die hiesigen Tagwerker, obwohl ihre Anzahl sehr beträchtlich ist, zu den Hofarbeiten sehr selten und dann nicht ohne Zwang gebrauchen lassen wollen. Sie fordern statt bisher 18 Kreuzer Taglohn nun 20 Kreuzer.«

Anmerkungen:

¹ *Helmuth Stableder*: Hochstift Freising. München 1974, S. 108 (Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern 33).

² Ebenda 105 und 114.

³ Ebenda 108.

⁴ Ebenda.

Sonstige benützte Archivalien und Literatur:

HSTA München HL 3 Fasz. 222; 230/6, 11, 15; 232/3, 6, 10, 11; 233/5; 321/3, 5. – MH 2386, 6665.

StA München Kataster 6327.

Max Spindler: Handbuch der Bayerischen Geschichte. Bd. 2, S. 571, 695 f., 705, 710.

Anschrift des Verfassers:

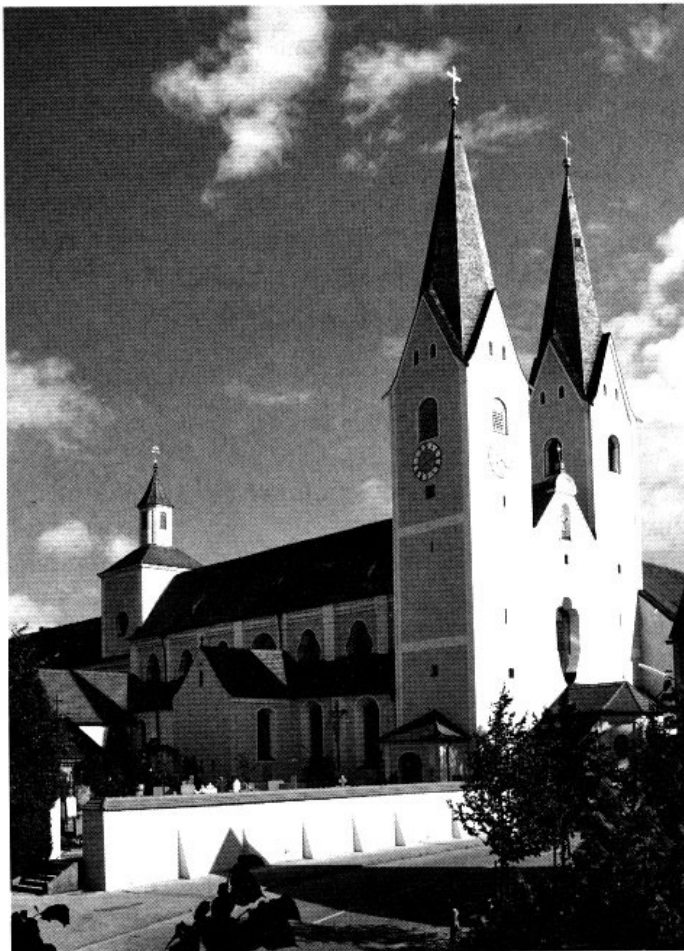
Josef Bogner, Alfred-Schmidt-Straße 26, 8000 München 70

Die Sanierung der Pfarrkirche Kloster Indersdorf

Von Josef Berghammer

(Schluß)

Die Weihe der neuen Orgel¹ am 15. August 1988 bildete einen wichtigen Teilabschluß der Sanierung und Restaurierung der Kirche², nämlich die Fertigstellung der Kirche selbst, jedoch ohne Sakristei und Rosenkranzkapelle.



Pfarrkirche Kloster Indersdorf, Außenansicht nach Restaurierung von Kirche und Friedhofsmauer, August 1988.

Foto: Paul Sessner, Dachau

In den Jahren 1987 und 1988 wurde vor allem an der neuen Orgel gearbeitet, außerdem wurde das romanische Portal auf Kosten des Staates restauriert. Mit der Fertigstellung der Schränke im Gang vor der Sakristei im Frühjahr 1989 sind auch die Arbeiten in diesem Raum abgeschlossen. In der Sakristei selbst sind die Decke mit dem großen Fresko und dem Stuck restauriert, ebenso die Wände. Der erste Schrank der kompletten Sakristei-einrichtung im Stil des Rokoko aus der Zeit der Chorherren wurde kürzlich in die Werkstätte der Restaurierungsfirma Hans Mayrhofer gebracht. Hier ist vorgesehen, einen Schrank nach dem anderen wieder herzustellen, so weit es die vorhandenen Geldmittel möglich machen. In der Rosenkranzkapelle ist bisher nur der Beichtstuhl restauriert. Weitere Arbeiten können hier erst etwa Mitte der neunziger Jahre erfolgen.

Das Erzbischöfliche Ordinariat hielt an seinem Grundsatz fest, keine Zuschüsse für die Orgel zu geben. Sie gewährte jedoch ein Darlehen von DM 150000,- zum Zinssatz von 4 %, das in jährlichen Raten von DM 25000,- ab 31. 10. 1989 zurückzuzahlen ist. Die termingerechte Rückführung des Darlehens hat in Zukunft Vorrang vor der Vergabe weiterer Aufträge.

In der Fortführung meines Aufsatzes im Amperland 23 (1987) 417–419 folgen nachstehend die Zusammenstellungen der Mittel des Vereins der Freunde der Klosterkirche Indersdorf e.V. und der Gesamtkosten.

Die Mittel des Vereins der Freunde der Klosterkirche Indersdorf setzen sich so zusammen:

Jahre	Beiträge	Spenden	Zinsen	Zuschüsse
1976–1986	37 502,—	478 542,73	112 195,39	280 214,—
1987	3 826,—	64 380,06	4 470,66	71 471,—
1988	3 045,—	155 194,82	819,16	18 143,—
bis 30. 9. 1989	2 774,—	36 025,06	37,75	10 585,—
insgesamt	47 147,—	734 142,67	117 522,96	380 413,—

Das ergibt Gesamteinnahmen von DM 1 279 225,63.



Pfarrkirche Kloster Indersdorf, Innenansicht nach der Restaurierung, Juli 1988.

Foto: Paul Sessner, Dachau

Alle genehmigten Zuschüsse sind ausbezahlt. Sie setzen sich so zusammen:

Markt Indersdorf	DM 105 413,—
Bayer. Landesamt für Denkmalpflege	DM 100 000,—
Bezirk Oberbayern	DM 15 000,—
Landkreis Dachau	DM 10 000,—
Bayerische Landesstiftung	DM 100 000,—
Erzbischöfliches Kunstreferat	DM 50 000,—
insgesamt	DM 380 413,—

Gesamtausgaben bis 30. 9. 1989:

Jahre	Landbauamt	Ordinariat	Pfarrgemeinde
1978–1986	6 274 698,17	1 235 503,—	728 604,93
1987	174 872,65	—,—	266 515,38
1988	172 559,86	—,—	379 911,05
bis 30. 9. 1989	—,—	—,—	28 139,76
insgesamt	6 622 130,68	1 235 503,—	1 403 171,12

Das ergibt einen Gesamtbetrag von DM 9 260 804,80.

Das derzeitige Guthaben des Vereins von DM 21 690,70 (Gesamteinnahmen DM 1 279 225,63 zuzüglich Gegenwert des Darlehens von DM 150 000,— und abzüglich DM 1 403 171,12 Baukosten, DM 1 433,30 Darlehenszinsen 1988 und DM 2 930,51 sonstige Unkosten) wird für die erste Darlehensrate Ende Oktober 1989 verwendet.

1988 wurden außerdem die Friedhofsmauer restauriert und die Plattenwege neu verlegt, Kostenaufwand DM 90 330,62. Hierfür gaben das Ordinariat DM 65 000,— und der Markt Indersdorf DM 4 517,— Zuschüsse. Der Restbetrag wurde aus Grabgebühren abgedeckt.

Mit diesen Angaben enden meine Berichte über die Restaurierung einer der bedeutendsten Stiftskirchen Altbayerns mit Bauteilen aus allen Epochen von der Romanik bis zum Rokoko. Mit der Aufstellung des ersten Gerüsts und dem Beginn der Vorarbeiten 1974 über den Baubeginn 1978, die Arbeiten außen und innen, an den Fresken, dem Stuck, den Gemälden und Plastiken und schließlich an der Orgel dauerte die Baumaßnahme fünfzehn Jahre. Die Pfarrgemeinde Indersdorf kann mit Stolz darauf verweisen, daß sie in der Tradition der Chorherren diese Kirche an die kommenden Generationen weitergibt.

Anmerkungen:

¹ Josef Berghammer: Die Orgel in der Pfarrkirche Kloster Indersdorf. *Amperland* 23 (1987) 479–482 und 25 (1989) 253f.

² Josef Berghammer: Die Vorbereitungen zur Sanierung und Restaurierung der Pfarrkirche Kloster Indersdorf. *Amperland* 20 (1984) 635–638 und *ders.*: Die Sanierung und Restaurierung der Pfarrkirche Kloster Indersdorf. *Amperland* 21 (1985) 60–63, 189 bis 194 und 23 (1987) 381–384, 417–419.

Anschrift des Verfassers:

Josef Berghammer, Karpshofen, Erhard-Prunner-Straße 11, 8062 Markt Indersdorf

Lieber Leser!

Die Autoren des »Amperland« schreiben nicht für sich selbst, sondern dienen mit ihren Beiträgen ausschließlich den Menschen unserer Landschaft. Bitte tragen Sie deshalb dazu bei, daß Ihre Heimatzeitschrift weitere Bezieher findet.